

KINDERLOSIGKEIT – mit unerfüllten Wünschen leben

Die Geschichte der Familie Schöpflin



Gertraud Schöpflin

Eine Badewanne voll Glück
Wie meine Träume laufen lernten

Brunnen Verlag, Gießen 2020, 175 Seiten

Nach einem bewegenden Vorwort von Maria Prean lässt uns die Autorin Anteil nehmen an ihrem Familienalltag, der voller Herausforderungen ist. Ja, eine Familie hatten sich Gertraud Schöpflin und ihr Mann gewünscht. Nur auf Kinder mussten sie viele Jahre warten und auf eigene Kinder noch länger.

Die Autorin erzählt von den Enttäuschungen, Ängsten, Sorgen, den Wartezeiten, dem Sich-benachteiligt-Fühlen, den Hindernissen, der Verzweiflung, der Hoffnungslosigkeit. Immer wieder wendet sie sich inmitten all dessen an Gott, vertraut ihm – und wartet auf ihn. Und Gott gibt mehr als erträumt. Es gibt ein Happy End, aber nicht ohne Hinfallen und Wieder-Aufstehen. Ein sehr spannendes Buch, ehrlich, ermutigend und berührend. *Rita Bially*

Was, wenn Lebensträume sich nicht erfüllen? Oft spricht man nicht gerne darüber – ganz gleich, ob man sich Partner, Kinder oder anderes ersehnt. Jahr für Jahr schrieb Gertraud Schöpflin ihren größten Wunsch auf den Wunschzettel, wenn ihr Mann sie vor Weihnachten darum bat: Ein Baby. Doch der Himmel schien verschlossen. Gebete blieben unerhört.

In einem *Charisma-Gespräch* mit Rita und Gerhard Bially berichtet Gertraud Schöpflin, wie gerade ihre unerfüllten Wünsche zum Ausgangspunkt für „wunder“-volle Erfahrungen wurden. Vor Kurzem ist ihre Biografie erschienen: *„Eine Badewanne voll Glück – wie meine Träume laufen lernten“*.

Gertraud, du bekennst, dass du lange an einer „Muttertags-Allergie“ gelitten hast ...

Ja, dieser Tag war für mich schlicht furchtbar. Er erinnerte mich Jahr für Jahr an meinen größten unerfüllten Wunsch. Ich halte heute noch die Luft an, wenn Mamis im Gottesdienst ein kleines Geschenk bekommen und die anderen Frauen nichts ...

Machen unerfüllte Wünsche neidisch?

Ich habe anderen ihr Glück nicht missgönnt. Aber die eigene Leere schmerzt, wenn man das Gewünschte bei anderen sieht.

Sicher habt ihr zwei als Christen dafür gebetet ...

Und wie! Wir ließen auch jeden für uns beten, den wir erwischen konnten. Aber irgendwann hatte ich das Gefühl, dass mir keine neuen Worte mehr einfielen.

Hat Gott mich vergessen?

Wie seid ihr mit diesen unerhörten Gebeten umgegangen?

Anfangs sagten wir und andere uns: „Ihr seid ja noch jung, das kommt schon noch.“ Aber mit der Zeit beschlich mich die Angst, Gott hätte uns vergessen. Als uns dann noch jemand nach einem Gebet zusagte, wir würden in einem Jahr ein Kind haben, und es sich nicht erfüllte, war ich am Tiefpunkt angelangt.

Dein Glaube kam in eine Krise?

Ich war schlicht sauer auf Gott! Ich klagte ihn an, weil er mir nicht gab, was ich mir wünschte. Allerdings merkte ich auch, dass mich Grollen nicht weiterbrachte. Auf Schmollen liegt in der Bibel schließlich keine Verheißung – nur auf Vertrauen.

Was hat dir aus dem Loch geholfen?

Beim Lesen der Bibel stieß ich auf Stellen, die exakt auf meine Lage passten – zum Beispiel in Jesaja 49: *Zion sagt: Der Herr hat mich vergessen...* Da fühlte ich mich ertappt, aber auch von Gott in meinem Schmerz ernst genommen. Als ich dann in Jesaja 54 den Vers entdeckte *Juble, du Unfruchtbare ...*, da spürte ich, dass ich mich bewusst entscheiden musste, ein Gegenprogramm zu meiner Klage zu starten. Ich fing an, bei einer Kreativgruppe im Lobpreis mitzutanzten.

Und das brachte die Wende?

Ich kam an einen Punkt, an dem ich zu Gott sagte: „Ich werde dich lieben, egal ob sich mein Wunsch erfüllt. Ein Kind wird zwischen uns beiden nichts verändern.“ Stück für Stück konnte ich meinen unerfüllten Traum in Gottes Hand loslassen, und es kam Trost in mein Herz.

Wie konntest du deinen Groll loswerden?

Wichtig ist zu klären, mit welcher Perspektive wir Gott sehen: Freund oder Feind? Ich